



„Die ersten 1000 Höhenmeter habt ihr schon geschafft“

Von Isabella Hasewend

Mit diesem Scherz begrüßt uns Wanderführer Harry beim Aufbruch am Morgen. Denn diese Höhenmeter haben wir tatsächlich schon hinter uns, aber nicht zu Fuß, sondern gestern bei der Anreise zu unserem Kurzurlaub mit dem Auto. Liegt doch das 4-Sterne-Superior-Natur- und Wellnesshotel Höflehner rund 1.000 Meter hoch in Haus im Ennstal. Und es baut auf – der Blick ins Tal beim Start unserer Wanderung.

Unser Weg führt uns über Wald und Wiesen vorbei an der Knappelhütte, die auch zum Hotel gehört und im Winter den Skifahrern als Labestation dient. Der Aufstieg zur Krummholzhütte ist nicht ohne, aber wir machen dort nur eine kurze Rast. Denn unser Ziel ist der Gipfel des Hauser Kaibling und bis dahin ist es nur noch eine halbe Stunde. Wer nicht wandern, aber trotzdem diesen Blick von hier oben genießen will, kann das auch mit der Tauern-Seilbahn tun, die einen bequem direkt vom Ort Haus rauf auf den Gipfel bringt.

„Als Mitglied der Wanderhotels ‚best alpine‘ bieten wir unseren Gästen fünf Mal wöchentlich geführten Touren“, erzählt uns Harry bei der Jause. Das richtige Kartenmaterial liegt in der Hotel-Lobby bereit. Für alle, die sich spontan zu einer Wandertour entscheiden, gibt es einen Bergsportshop und eine Boutique mit Sportbekleidung im Hotel. Was auch wir in Anspruch genommen haben: „Wanderstöcke und Rucksäcke bieten wir gratis zum Ausleihen an. Für Wander-Fans, die lieber alleine los ziehen und die Region auf eigene Faust erkunden möchten, geben wir gerne Tipps oder organisieren ein Wandertaxi für Touren, die nicht direkt vorm Hotel starten.“

Müde, aber zufrieden nach unserer 5-Stunden-Tour wieder im Hotel, freuen wir uns schon auf das Abendessen: Hirschfilet aus dem eigenen Gehege – einfach köstlich! „Unsere Liebe zur Region, die auch in den exklusiven und gesundheitsbewussten Gerichten zum Ausdruck kommen soll, wurde nun auch mit

einer Haube gekrönt“, so Hotel-Inhaber Gerhard Höflehner. Mit ihm plauschen wir an der Hotelbar. Hier riecht es äußerst angenehm nach Zirbenholz, wie auch auf den Zimmern des Hauses. „Die Möbel sind aus mondgeschlägertem Zirbenholz, die Böden aus handgeobeltem Eichenholz und in den Badezimmern gibt es Sölker Marmor – alles Naturbausteine aus der heimischen Region“, so der Gastgeber. Damit hat man die Natur quasi ins Haus geholt. Was 1959 mit einer kleinen Jausenstation begann, ist heute ein Familienbetrieb mit hoher gastronomischer Qualität.

Für den nächsten Tag haben wir eine kleine Tour mit dem E-Bike geplant. Diese, aber auch Mountainbikes gibt es praktischerweise im haus-eigenen Bergsportshop des Hotels zum Ausleihen. „Zwei Mal pro Woche bieten wir auch geführte Touren mit unserem Bike-Guide an“, so Gerhard Höflehner. Außerdem können Radler direkt vor der Haustüre in die „Alpentour Steiermark“ einsteigen. „Dabei handelt es sich um ein zusam-

menhängendes Netz von Mountainbike-Touren in der Steiermark und das schätzen unsere Gäste sehr.“

Wir für unseren Teil fahren „nur“ ins Tal in den Ort Haus, um auf dem Marktplatz ein bisschen zu bummeln, bevor es wieder zurück ins Hotel geht. Nur gut, dass wir ein E-Bike haben, denn sonst wären die Serpentinauf zum Höflehner eine ordentliche Schinderei und auch für trainierte Biker eine Herausforderung.

Zur Entspannung genießen wir dann am Nachmittag einen speziellen Logenplatz im großzügig angelegten Premium Alpin Spa des Hotels – im Außenbereich neben dem Sportschwimmbecken lockt das „Schweb-Whirlpool“ mit 35 Grad warmen Wasser und einem beeindruckenden Blick auf die Bergkulisse.

Weitere Infos:
www.hoeflehner.com



Adrenalin pur auf der Planai

Wo die Downhiller im Winter den Hauser Kaibling und Planai hinunter brettern, tun das im Sommer die Mountainbiker. Für die Freaks unter ihnen gibt es den „Bikepark Planai“. Der angesagte Downhill-Spielplatz ist einer der gefragten Trainings- und Weltcup-Parcours in der Steiermark. Gestartet wird auf 1.830m Höhe. Rauf geht's mit der Planai-Seilbahn und dann gibt's nur noch eine Richtung: Hinunter! Verschiedene Schwierigkeitsstufen geben den Bikern die Möglichkeit, ihr Können zu erweitern oder unter Beweis zu stellen. Ambitionierte Downhiller nehmen die mit Speedjumps bestückte Downhillstrecke, Freerider bevorzugen etwa den Jack Lumber Trail, der einiges an technischem Können erfordert. Nach der Speedmessung im Zielhang blickt man auf ein tolles Bike-Erlebnis zurück. Das passende Equipment gibt's im Alprei Bikecenter im Zielbereich, das auch als Guidingpoint mit Rat und Tat zur Verfügung steht.

Infos: www.planai.at

